Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 14650.

Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.;
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.

Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 9 Thlr.
mit Postbeförderung 12 Thlr.

Inserate
die Spaltzeile 1½ Ngr.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.

Filiale:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Hainstraße 21.

№ 95. Donnerstag den 4. April. 1872.

## Bekanntmachung, Miethveränderungen betreffend.

Um **das Verzeichniß der Einquartierungspflichtigen** und der zur **Einquartierung geeigneten Räume** in Ordnung zu erhalten, geben wir den **Hausbesitzern** und **Administratoren** hiermit auf, **jede** in ihren Hausgrundstücken eingetretene **Mieth-, resp. Zinsveränderung längstens acht Tage** nach deren Eintritt bei unserem **Quartier-Amte** (Rathhaus erste Etage) **schriftlich anzumelden.**

Jede Unterlassung oder Versäumniß dieser Vorschrift wird mit einer Geldstrafe von **fünf Thalern** geahndet werden.

Leipzig, am 2. April 1872.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Koch. Lamprecht.

## Bekanntmachung.

Die beiden, von der Stadt zum allgemeinen Gebrauch angeschafften **Leichentücher**, welche im Souterrain des Museums aufbewahrt sind, werden durch den dasigen Hausmeister zu Leichenbestattungen à 3 Thaler verliehen. Für diese Taxe wird zugleich das zum Auflegen auf den Sarg bestimmte Crucifix mit überlassen.

Leipzig, am 30. März 1872.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Koch. G. Mechler.

## Zweite Bürgerschule.

Die Aufnahme der neuen Zöglinge findet Montag den 8. April
**früh um 9 Uhr**
statt. Der Unterricht selbst beginnt in allen Classen erst Dienstag den 9. April.

Dir. Dr. **Reuter.**

## Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 19. Mai 1871, die Regulirung der **Schornsteinfegerarbeiten** betreffend, ordnen wir zu Vermeidung der Nachtheile, welche für die Bewohner eines Hauses entstehen können, wenn sie von der Reinigung der Essen unvorbereitet betroffen werden, hierdurch an, daß künftig jeder mit der Besorgung der in einem Hause hiesiger Stadt erforderlichen Schornsteinfegerarbeiten betraute **Schornsteinfeger am Tage vor** jeder Essenreinigung davon, daß und zu welcher Stunde solche geschehen soll, **in das** betreffende **Haus an** den darin wohnenden Besitzer oder Vertreter desselben **Nachricht gebe.**

Nichtbeachtung dieser Anordnung wird mit **Geldstrafe** bis zu Fünf Thalern oder verhältnißmäßiger **Haft** geahndet werden.

Leipzig, am 26. März 1872.

**Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Koch. Schmiedt, R.f.

## Bekanntmachung.

Zur Herstellung der Straßen auf dem Floßplatze sind
921 □Meter Steinpflaster von bossirten Steinen und
4295 „ Steinpflaster von Bruchsteinen
neu herzustellen. Die hierzu erforderlichen Steinsetzerarbeiten sollen im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden und es wollen die hierauf Reflectirenden ihre Offerten bis zum 11. April d. J. versiegelt bei der städtischen Marstall-Expedition im Johannishospitale niederlegen, woselbst auch die nähern Bedingungen einzusehen sind.

Leipzig, den 30. März 1872.

**Des Raths der Stadt Leipzig Straßen-Bau-Deputation.**

## Das Radius-Jubiläum.

Geheimer Medicinalrath Dr. **Justus Radius**, d. Z. Decan der medicinischen Facultät unserer Universität, ward gestern als an dem Tage, an welchem er vor 50 Jahren die medicinische Doctorwürde rite erlangte, Namens der Facultät durch den Prodecan, Geheimen Rath Dr. **Coccius**, beglückwünscht unter Verleihung des Jubeldiploms und Ueberreichung eines im Auftrage der Facultät verfaßten akademischen Jubelprogrammes aus der Feder des Prodecans, „**Ophtalmometrie und Spannungsmessung am kranken Auge**“ (55 S. in 4).

Das Jubeldiplom feiert den Jubilar u. A. mit folgenden Worten:

qui . . . . . per longissimam annorum seriem cum aliis scriptis tum libro de oculorum morbis curandis edito optime de artis medicae scientia augenda meritus est idemque non solum inventutis academicae Lipsiensis strenuissimus auditoribusque acceptissimus praeceptor, sed etiam societatis medicae Lipsiensis conditor et per multos annos moderator, artis medicae studia insigniter promovit, cum doctrinae autem laude sanandi usum et peritiam felicissimo consortio socians aegrotantibus innumerabilibus summo studio opem et salutem attulit eaque re civium suorum gratiam maximam sibi conciliavit . . .

Die ebengenannte Leipziger Medicinische Gesellschaft ließ dem Jubilar — um es gleich hier zu erwähnen — als ihrem hochverehrten ordentlichen Mitgliede und langjährigen Vorsitzer den zur Erinnerung an den gestrigen Ehrentag eine Jubelschrift überreichen, deren Inhalt eine Abhandlung Prof. Dr. **Ernst Wagner's** bildet: „**Ein Fall von tödtlicher Pilzkrankheit** (Mykosis intestinalis)“ 22 S. in 4. mit einer colorirten Steindrucktafel. Diesem Werke reihte sich die **Jubelgabe** an, welche der Leipziger Medicinalbezirks-Verein widmete, und die aus einer Abhandlung des Prof. Dr. **Hennig** (über den Wald in hygieinischer Hinsicht) besteht.

Eine der schönsten Widmungen aber war wohl eine milde Stiftung, welche Radius' Namen tragen und deren Zinsen alljährlich am 2. April zur Vertheilung kommen sollen.

Prof. Dr. **Benno Schmidt** überreichte die Urkunde Namens des Directoriums der Medicinischen Gesellschaft zu Leipzig. Dieselbe trägt über 200 Unterschriften von Aerzten und akademischen Medicinern und lautet wie folgt:

Hochverehrter Herr Geh. Medicinalrath!

Einem an die Medicinische Gesellschaft zu Leipzig gelangten Antrage gemäß ist an Ihre Coetanen und zahlreichen Schüler in- und außerhalb Sachsens die Aufforderung zu einer Sammlung ergangen und von den nachverzeichneten Aerzten ein Capital aufgebracht worden, welches dem Directorium der Wittwen- und Waisencasse der Aerzte im Königreich Sachsen zur Verwaltung übergeben, dessen jährliche Zinsen — getrennt von der bereits bestehenden Invalidencasse — zur Unterstützung hülfsbedürftiger Aerzte und deren Familien verwendet werden, am 2. April jeden Jahres zur Vertheilung gelangen und im Falle der Nichtverwendung zum Capital geschlagen werden sollen.

Indem es in der Absicht der beisteuernden Collegen liegt, Ihnen, hochverehrter Herr Jubilar, am Tage Ihres medicinischen Doctorjubiläums durch diesen Act ihre Hochachtung und Ehrerbietung auszudrücken, hegen sie den Wunsch, jener Stiftung den Namen einer

**Radius-Stiftung**

beilegen zu dürfen, und ersuchen Sie, hierzu sowie zu der ebengenannten Verwendung des Capitalerträgnisses Ihre Einwilligung zu erkennen zu geben.

Leipzig, den 2. April 1872.

Das Directorium der Medicinischen Gesellschaft zu Leipzig.
Prof. Dr. Benno Schmidt.

Von Seiten Sr. Majestät des Königs ward dem Jubilar das Comthurkreuz 2. Classe des königl. sächsischen Verdienstordens verliehen und die Decoration ihm gestern durch Kreisdirector v. **Burgsdorff** feierlich behändigt.

Von der langen Reihe beglückwünschender akademischer und nichtakademischer Deputationen und einzelner Freunde und Verehrer des Jubilars können wir nicht im Einzelnen sprechen, dürfen aber wohl nicht übergehen, daß die Vertreter von Rath und Stadtverordneten, sodann der Aerztliche Kreisverein im Regierungsbezirk Leipzig durch seinen Vorstand in corpore Glückwünsche darbrachten, außerdem auch die Vorstände der ärztlichen Zweigvereine Leipzig, Leisnig-Mittweida (Dr. **Schwarze** aus Roßwein) und Wurzen-Oschatz (Dr. **Martini** aus Wurzen). Zu dem Ehrentage des allverehrten und geliebten Lehrers hatte sich von auswärts u. A. der Professor der Zoologie Dr. **Zenker** aus Erlangen eingefunden.

Einen Ueberblick über die meisten der hiesigen Schüler, Freunde und Verehrer des Jubilars erhielt man am besten am Abend des Jubeltages, wo in den Sälen des Hotel de Pologne ein Festmahl erlesener Art von über siebzig Gedecken zu Ehren des Jubilars veranstaltet war, ein Mahl, an welchem Docenten aller Facultäten, der Prorector Professor Dr. **Zarncke**, der Regierungsbevollmächtigte bei der Universität, mehrere Stadträthe und Vicebürgermeister Dr. **Stephani**, Freiherr v. **Tauchnitz**, Geh.-R. v. **Wächter**, Ministerialrath v. **Gruner** ꝛc. Theil nahmen.

Das Festmahl trug einen überaus glänzenden und dabei äußerst herzlichen Charakter an sich und brachte eine übersprudelnde Fülle von Trinksprüchen zu Gehör, welche sich alle mehr oder weniger als eben so viel strahlende Radien dem Mittelpuncte des Festes, dem Jubilar, zuwendeten und dessen Verdienste und Vorzüge als Gelehrter, als Lehrer, als College, als praktischer Arzt, als Haus- und Familienfreund ꝛc. in das hellste Licht stellten. — Die Toaste hoben mit dem Trinkspruch zu Ehren des Königs an (Prorector Dr. **Zarncke**), dann folgte gleich der eigentliche Toast des Abends auf den Jubilar in seiner Doppeleigenschaft als Mann der Wissenschaft im Reiche der Literatur einer-, im Rahmen des akademischen Lehrkörpers andererseits, und als Mann der Praxis, der angreifenden und ergreifenden ärztlichen Praxis, als treubewährter, gewissenhafter, rastlos wirkender Arzt (Prorector Dr. **Zarncke**). Letztgenannter Trinkspruch fand den lebhaftesten Anklang und schien allen Anwesenden so recht aus Herz gegriffen zu haben. Man konnte den Beruf des Arztes nach seiner psychologischen, nach seiner ethischen Seite nicht beweglicher schildern, als es Redner in kurzen straffen Strichen vermochte. Der Predecan, Geheimer Medicinalrath Dr. **Coccius** ließ in seinem Toast die liebenswürdige, biedere Art, den menschenfreundlichen, bescheidenen Charakter des Jubilars hervorleuchten; Mannescharakter müsse auch Gelehrte besitzen, klang es aus seiner Rede heraus, Charakter als des Mannes schönste unerläßlichste Zierde, die allen übrigen Vorzügen erst die rechte Weihe giebt.

Vicebürgermeister Dr. **Stephani** freute sich, abermals an einem akademischen Familienfeste als Vertreter der Stadtgemeinde theilnehmen zu dürfen, und betonte die sympathischen Bezüge zwischen Universität und Stadt, wandte sich dann zum Jubilar, dem die Stadt auf Grund seiner 25 Jahre hindurch am Georgenhause geleisteten ärztlichen Dienste, dem die städtische Gemeinde aber insbesondere wegen der von ihm herangebildeten und in Vereinen fortgebildeten zahlreichen wackeren Schüler zu ganz besonderem Danke ihrerseits sich verpflichtet fühlen müsse, betonte in bedeutungsvoller Weise, welch hohen Werth ein tüchtiger berufstreuer ärztlicher Stand auf wissenschaftlicher Grundlage wie für jedes Gemeinwesen, so auch ganz besonders für unsere gute Stadt Leipzig habe, und ließ die Schöpfung Radius', die Schüler Radius' leben. (Stürmischer Jubel).

Die Verdienste des Jubilars speciell um den ärztlichen Stand in Stadt und Land klangen in vielen Toasten wider, namentlich in den Trinksprüchen des Dr. **Millies**, des Vorsitzenden des ärztlichen Kreisvereins Leipzig, ferner des Dr. **Schmidt** aus Lindenau, welcher Letztere im Sinne seiner Collegen vom Lande sprach, und des Dr. **Schildbach**, der den Jubilar auch als liebenswürdigen Collegen feierte.

Wir verzichten auf die Wiedergabe auch nur eines Theiles der noch übrigen Trinksprüche. Nur sei noch erwähnt, daß auch der neu berufene Anatom Prof. Dr. **His** aus Basel sprach und mit glücklicher Hand den noch fehlenden Toast auf die sämmtlichen Jubilare der medicinischen Facultät und der Universität überhaupt herausgriff und sinnig-bescheiden durchführte.

Auf Veranstaltung des mitanwesenden Stadtraths **Wagner** kamen Exemplare der Nummer des **Tageblatts** vom 14. April 1822 zur Vertheilung, in welcher die Disputation und Promotion des Jubilars geschildert war.

Der Jubilar, welcher bei dem Festmahle eine ganze Reihe von Erwiderungstoasten ausbrachte, knüpfte an jenen Umstand eine überaus freundliche Erwähnung des Leipziger Tageblatts in seiner gegenwärtigen Gestalt und Reichhaltigkeit und würdigte in dankenswerthem Zeugniß auch die Bestrebungen von Mitarbeitern desselben, wofür ihm nur wieder öffentlicher Dank gebührt, den wir dem allverehrten Manne hiermit aussprechen.

Möge auch die Radius-Stiftung blühen, wachsen und gedeihen in dem zu jeglichem Liebeswerke stets so opferwilligen Leipzig! Dr. **Whistling.**

## Das Albrecht-Jubiläum.

(Schluß.)

Die **Leipziger Universität** brachte ihre Glückwünsche durch den Prorector und die Decane dar, die **philosophische Facultät** widmete überdies eine „tabula gratulatoria“, deren Elogium wir gern mittheilten, wenn es nicht zu ausgedehnt wäre. Es rühmt Albrecht als Rechtsgelehrten — interpres notionum et institutorum iuris Germanici sagacissimus —, als akademischen Lehrer — praeceptor inventutis academicae strenuissimus —, endlich als gesinnungsvollen Staatsbürger — civis iustus et propositi tenax — und als liebenswürdigen Menschen von ächtem Schrot und Korn — vir antiquis moribus insignis, animi integritate et summo candore suavissimus. Des Jubilars politischen Charakter kennzeichnete das Diplom, indem es ihn als „legitimae et libertatis et auctoritatis fortis vindex intrepidusque propugnator“ anredet. Ueberdies enthielt die Gratulationstafel eine Widmung, aus welcher hervorgeht, daß dem Jubilar auch die höchsten Ehren der philosophischen Facultät verliehen worden sind.

Der königliche Regierungsbevollmächtigte bei der Universität, Kreisdirector **von Burgsdorff**, überreichte Namens Sr. Majestät des Königs Johann dem Jubilar das Comthurkreuz II. Classe des Verdienstordens.

Eine Menge Collegen aller Facultäten kamen in Person, ihre Glückwünsche darzubringen.

Von nichtakademischer Seite erschienen ebenfalls Deputationen, welche dem Jubilar mündliche und schriftliche Gratulationen zu seinem Ehrentage überbrachten, voran die Vertreter der Stadt, des Rathes und der Stadtverordneten.

Vicebürgermeister Dr. **Stephani** überreichte mit Ansprache folgende Beglückwünschungsadresse:

Hochgeehrtester Herr Geheimer Hofrath!

Bei der Wiederkehr des Tages, an welchem Sie vor funfzig Jahren die juristische Doctorwürde erlangten, nahen sich Ihnen auch die Vertreter unserer Stadt, um Ihnen in deren Namen die verehrungsvollste Theilnahme an der heutigen Jubelfeier zu bethätigen und damit zugleich Zeugniß von der hohen Bedeutung abzulegen, welche neben der Universität auch die Stadtgemeinde Leipzig der Ehre, Sie den Ihrigen nennen zu dürfen, beizumessen hat. Denn wenn die Hochschule den Meistern der Wissenschaft, zu deren Ersten Sie zählen, ihren weithin verbreiteten Ruhm verdankt, so findet die Bürgerschaft eines aufstrebenden Gemeinwesens ihren Stolz und ihre Stärke darin, unter ihre Glieder Männer zu zählen, welche in jeglicher Bürgertugend und vor Allem im unbeugsamen Festhalten am Rechte ihren Mitbürgern als Muster voran leuchten.

Als ein solches leuchtendes Vorbild haben wir Sie, hochgeehrter Herr Geheimer Hofrath, beim Einzug in unsere Stadt begrüßt und als ein solches begrüßen wir Sie noch heute in dankbarster Gesinnung.

Mögen Sie noch lange unserer Stadt erhalten bleiben! Mit dem Ausdrucke größter Verehrung verharren wir

Ew. Hochwohlgeboren
ganz ergebenste
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Otto Koch.

Leipzig, 1. April 1872.

Die k. Kreisdirection, das k. Appellations-, das k. Bezirksgericht, die k. Gesellschaft der Wissenschaften, deren Mitglied in der philologisch-historischen Classe der Jubilar seit Jahren ist, — von allen diesen und anderen Vereinen und Gesellschaften kamen als Beglückwünschungsabgeordnete die Vorstände oder Vorstandsmitglieder. Die Deputation des Leipziger Buch-, Kunst- und Musikalienhandels war vertreten durch Vorsitzenden, Secretair und Cassirer und dadurch auch der Allgemeine Börsenverein der Deutschen Buchhändler (Stadtrath Franz **Wagner**). Advocat Dr. **Wachsmuth** widmete sinnig gleich einen ganzen Lorbeerbaum, der herrlich in Laub stand.

Von auswärts kamen zahlreiche briefliche und telegraphische Glückwünsche von Einheimischen und Auswärtigen, darunter vom Cultus- und Unterrichtsminister v. **Gerber** und Generalstaatsanwalt **Schwarze** (Dresden), Geheimen Hofrath Dr. **Heinze** (Rom), Professor **Röstell** (Marburg), Professor **Sanio** (Königsberg), Ober-Appellationsgerichtsrath **John** (Lübeck), Professor **Sohm** (Freiburg), Professor **Stobbe** (Breslau), Professor **Kunze** (Hosterwitz bei Dresden), Professor **Lüder** (Hannover) ꝛc.

Die Juristenfacultäten **Göttingen** und **Königsberg**, denen der Jubilar als Lernender und je 7 Jahre lang als Lehrer angehört hatte, sandten die erstere das erneuerte Doctordiplom, die zweite eine Votivtafel.

Ebenso schickten die bezüglichen Facultäten der Universitäten **Freiburg** i. B., **Breslau**, **Marburg** und **Halle-Wittenberg** theils deutsche, theils lateinische Tafeln, **Berlin** fehlte seltsamer Weise.

Das **Königsberger** Votivdiplom rühmte am Jubilar, daß er einst zu Göttingen fortissimum iuris publici violati praesidium se praestitit, ut cathedram deserere mallet, quam a persuasione sua deficere. Dieselbe düstere Zeit wird im **Göttinger** Jubeldiplom leise berührt als „infelicissima rerum publicarum nostrarum conversio“, er selbst als „inter septem illos expulsus“ bezeichnet.

**Freiburg** schrieb (unterzeichnet die Professoren Rive, Fritz, v. Buß, Behagbel, Binding, Degenkolb, Sohm) folgende prächtige Adresse: